

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur**

Band (Jahr): - **(2013)**

Heft 3

PDF erstellt am: **15.05.2021**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus der Reihe «Quellen und Forschungen zur Bündner Geschichte»

Bisher erschienen die Bände 1–29

Jörg Frell lebte als Buchbinder und Buchhändler mit seiner Familie in bescheidenen Verhältnissen in Chur, bis er sich 1570 mit dem Stadtpfarrer Tobias Egli (1534–1574) überwarf und vom Churer Stadtrat ausgewiesen wurde. Egli wollte dem Buchhändler unter anderem vorschreiben, was er glauben solle und welche Bücher er verkaufen dürfe. Dagegen wehrte sich Frell und bestand darauf, dass er in Glaubensfragen nicht Menschen, sondern allein dem dreieinigen Gott verpflichtet sei. Weder geschäftliche Einbussen noch seine definitive Verbannung aus Chur brachten ihn dazu, seinem Glauben abzuschwören und die Lehrmeinung der evangelischen Kirche anzuerkennen. Am Ende zahlte er einen hohen Preis für seine bewusst gewählte Christuskirche. Theologisch stand er unter dem Einfluss des Reformators Caspar Schwenckfeld (1489–1561), der sich für einen eigenständigen Mittelweg zwischen den sich bildenden konfessionellen Fronten eingesetzt und in Süddeutschland ein entsprechendes Netzwerk aufgebaut hatte.

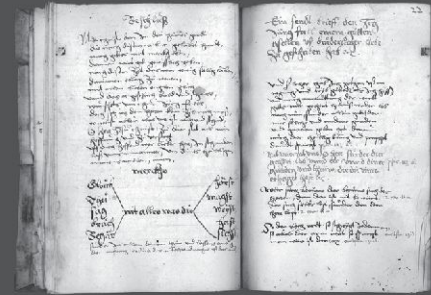
Frell schrieb die Ereignisse rund um den Prozess gegen ihn und sein Bekenntnis im «Verfolungsbericht» nieder. Dieser und seine anderen überlieferten Prosatexte sowie seine Reimpaargedichte werden im erschienenen Band erstmals ediert. Sie gewähren Einblick in die konfessionelle Situation Churs nach der Reformation, vor allem aber in die Frömmigkeit eines belesenen Handwerkers und Nonkonformisten des 16. Jahrhunderts. Frells Schriften wurden vorwiegend in schwenckfeldischen Kreisen gelesen. So fanden im 18. Jahrhundert einige Gedichte Eingang in die Gesangbücher der nach Pennsylvania ausgewanderten schlesischen Schwenckfelder.

NEUERSCHEINUNG

Christian Scheidegger (Bearb.)

Zwischen den konfessionellen Fronten

Schriften des Buchhändlers und Schwenckfelders
Jörg Frell (um 1530 – um 1597) von Chur



Quellen und Forschungen zur Bündner Geschichte: Band 29
Staatsarchiv Graubünden

Band 29

Christian Scheidegger (Bearb.)

Zwischen den konfessionellen Fronten. Schriften des Buchhändlers und Schwenckfelders Jörg Frell (um 1530 – um 1597) von Chur

416 Seiten, Hardcover

ISBN 978-3-85637-435-8

Kommissionsverlag Desertina

CHF 55.–/€ 36.–